

Stadt Eschweiler

Gesamtlagebericht zum 31.12.2012 nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF)

1. Einleitung

Nach § 49 Abs. 2 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO NRW) ist dem Gesamtabchluss ein Lagebericht nach § 51 GemHVO NRW beizufügen.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse des Gesamtabchlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Jahr geben. Er soll so gefasst werden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde einschließlich der selbstständigen Aufgabenbereiche vermittelt wird. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde zu enthalten. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Gemeinde einzugehen; zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.

2. Darstellung der Vermögens- und Schuldenlage sowie der Bilanzstruktur

Die Vermögens- und Schuldenlage wird anhand der Entwicklung der Bilanz zum Stichtag 31.12.2012 im Vergleich zum Vorjahr erläutert. Die Bilanzen stellen sich in komprimierter Form wie folgt dar:

Aktiva

Aktiva	31.12.2012	%	31.12.2011	%	Veränderung
1. Anlagevermögen	450.096.316,29	94,2	468.646.528,67	94,2	-18.550.212,38
2. Umlaufvermögen	24.624.423,64	5,2	26.799.192,00	5,4	-2.174.768,36
3. ARAP	2.850.593,54	0,6	2.291.998,92	0,4	558.594,62
Summe Aktiva	477.571.333,47	100,0	497.737.719,59	100,0	-20.166.386,12

Zum Anlagevermögen gehören alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft vom Konzern Stadt Eschweiler genutzt zu werden. Das besondere Merkmal der Dauerhaftigkeit liegt darin, dass diese Vermögensgegenstände nicht zur Veräußerung bestimmt sind. Das Gesamtanlagevermögen beträgt rd. 450,0 Mio. € (94,2 % der Bilanzsumme) und war damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 18,6 Mio. € rückläufig, was insbesondere auf die Abschreibungen auf die RWE-Aktienpakete der Stadt Eschweiler und der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH in Höhe von insgesamt 18,6 Mio. € zurückzuführen ist.

Das Anlagevermögen gliedert sich auf in die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen. Hierbei liegt der Schwerpunkt mit einem Volumen von 399,8 Mio. € (83,7 %) bei den Sachanlagen. Die Finanzanlagen belaufen sich auf insgesamt 50,2 Mio. € (10,5 %), die immateriellen Vermögensgegenstände haben einen Wert von rd. 0,1 Mio. € (0,0 %).

Der Wert der Sachanlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr (400,3 Mio. €) um rd. 0,5 Mio. € vermindert. Somit konnte durch die laufende Investitionstätigkeit von rd. 14,7 Mio. € der Werteverzehr durch Abschreibungen und Anlagenabgänge von rd. 15,2 Mio. € nicht vollständig kompensiert werden. Abgänge ergaben sich insbesondere bei den unbebauten Grundstücken der Stadt (1,2 Mio. €).

Im Bereich der Finanzanlagen war, bereinigt um die Abschreibungen auf die RWE-Aktienpakete, ein Anstieg um rd. 0,5 Mio. € zu verzeichnen, was insbesondere auf eine Zuführung zu den Pensionsfonds bei der Stadt Eschweiler zurückzuführen ist.

Zum Umlaufvermögen gehören alle Gegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb des Konzerns Stadt Eschweiler zu dienen. Sie sind vielmehr für den Verbrauch, den Verkauf oder nur für eine kurzfristige Nutzung bestimmt. Gemessen an dem Gesamtvermögen nimmt das Umlaufvermögen mit rd. 24,6 Mio. € oder 5,2 % der Bilanzsumme eine relativ geringe Bedeutung ein. Hier ergab sich im Geschäftsjahr 2012 eine Abnahme um rd. 2,2 Mio. €. Dabei gingen die Forderungen um rd. 2,0 Mio. € zurück, was insbesondere auf geringere Forderungen aus Steuern sowie sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen der Stadt Eschweiler zurückzuführen ist. Demgegenüber ergab sich bei den liquiden Mitteln ein Anstieg um rd. 0,3 Mio. €.

Insgesamt haben sich die Aktiva um rd. 20,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Passiva

Passiva	31.12.2012	%	31.12.2011	%	Veränderung
1. Eigenkapital	59.532.933,26	12,5	99.503.521,29	20,0	-39.970.588,03
2. Sonderposten	117.005.218,45	24,5	117.640.665,77	23,6	-635.447,32
3. Rückstellungen	79.959.002,83	16,7	80.805.912,11	16,3	-846.909,28
4. Verbindlichkeiten	214.505.717,83	44,9	193.793.060,88	38,9	20.712.656,95
5. PRAP	6.568.461,10	1,4	5.994.559,54	1,2	573.901,56
Summe Passiva	477.571.333,47	100,0	497.737.719,59	100,0	-20.166.386,12

Die Passivseite gibt Auskunft darüber, wie das Vermögen des Konzerns Stadt Eschweiler finanziert wurde und macht die Mittelherkunft sichtbar. Das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital ist hier von besonderer Bedeutung. Die Eigenkapitalquote dient regelmäßig als Indikator für die Kreditwürdigkeit und wird im Rahmen der allgemein steigenden Verschuldung der Kommunen zunehmend an Bedeutung erlangen.

Das Eigenkapital der Bilanz ermittelt sich als Saldo der Vermögenswerte abzüglich der Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Das Eigenkapital hat einen Anteil von 12,5 % der Bilanzsumme und lag zum 31.12.2011 bei 20,0 %. Damit werden die Auswirkungen der Verringerung des Eigenkapitals durch den Gesamtjahresfehlbetrag und die Abschreibung auf die RWE-Aktienpakete deutlich.

Das Eigenkapital hat ein Volumen von rd. 59,5 Mio. €. Davon entfallen rd. 80,6 Mio. € auf die Allgemeine Rücklage (einschließlich dem Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung von 1,9 Mio. €) und rd. -21,9 Mio. € auf den Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Eschweiler. Die Ausgleichsrücklage wurde durch den Jahresfehlbetrag 2011 der Stadt Eschweiler vollständig aufgebraucht.

Die Sonderposten mit einem Gesamtvolumen von rd. 117,0 Mio. € (24,5 % der Bilanzsumme) erfassen die Zuschüsse, Zuwendungen und Beiträge von Dritten für investive Maßnahmen sowie den Sonderposten für den Gebührenausschuss und sonstige Sonderposten. Die Sonderposten für Zuschüsse, Zuwendungen und Beiträge werden in den kommenden Haushaltsjahren entsprechend der Nutzungsdauern der finanzierten Vermögenswerte zugunsten der Ergebnisrechnung ertragswirksam aufgelöst und verringern somit die Belastungen, die durch die Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände entstehen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Wert der Sonderposten um rd. 0,6 Mio. € vermindert. Den Zuführungen von rd. 4,4 Mio. € standen Auflösungen von rd. 5,0 Mio. € gegenüber. Zuführungen und Auflösungen ergaben sich insbesondere zu den Sonderposten für Zuwendungen und Beiträgen bei der Stadt Eschweiler.

Die Rückstellungen belaufen sich auf rd. 80,0 Mio. € (16,7 % der Bilanzsumme) und haben sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,8 Mio. € vermindert, was insbesondere durch geringere Instandhaltungs- und Altersteilzeitrückstellungen bei der Stadt Eschweiler bedingt ist.

Die Verbindlichkeiten beinhalten alle weiteren zum Bilanzstichtag bestehenden Schulden. Diese belaufen sich auf rd. 214,5 Mio. € (44,9 % der Bilanzsumme). Größter Einzelposten sind die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen mit insgesamt 110,1 Mio. €, die sich im Vergleich zum Vorjahr bei einer Darlehensaufnahme von 6,5 Mio. € bei der Stadt Eschweiler sowie 0,7 Mio. € bei der BKJ und Tilgungen von 6,1 Mio. € um rd. 1,1 Mio. € erhöhten. Die Höhe der Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung ergibt sich aus den entsprechenden Kreditaufnahmen in Form von Tagesgeldkrediten zur Liquiditätssicherung der Zahlungsabwicklung und belaufen sich zum 31.12.2012 auf 89,7 Mio. €. Sie sind damit im Haushaltsjahr 2012 um rd. 18,8 Mio. € angestiegen und spiegeln im Wesentlichen den Mittelabfluss aus dem Gesamtjahresfehlbetrag wider.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich stichtagsbedingt um rd. 0,1 Mio. €. Die sonstigen Verbindlichkeiten nahmen, insbesondere aufgrund eines höheren Standes der Verbindlichkeiten bei der Stadt Eschweiler, um rd. 0,9 Mio. € auf rd. 7,3 Mio. € zu. Insgesamt hat sich bei den Verbindlichkeiten eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rd. 20,7 Mio. € ergeben.

3. Darstellung der Ertragslage und Finanzlage

Die Ertragslage des Konzerns Stadt Eschweiler war im Geschäftsjahr 2012 von einem ordentlichen Gesamtergebnis von -20,4 Mio. € geprägt. Die ordentlichen Aufwendungen von 140,4 Mio. € waren zu 85,5 % durch die ordentlichen Erträge von 120,0 Mio. € gedeckt.

Gesamtergebnisrechnung	Ergebnis 2012	Ergebnis 2011	Veränderung
Steuern und ähnliche Abgaben	-54.622.436,25	-52.951.680,99	-1.670.755,26
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-18.513.899,15	-20.617.813,21	2.103.914,06
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-24.098.969,45	-24.240.012,89	141.043,44
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-9.661.420,97	-9.724.860,29	63.439,32
Übrige ordentliche Erträge	-13.099.547,45	-8.347.890,10	-4.751.657,35
Ordentliche Gesamterträge	-119.996.273,27	-115.882.257,48	-4.114.015,79
Personalaufwendungen	30.459.723,96	29.596.537,10	863.186,86
Versorgungsaufwendungen	2.402.511,72	3.106.733,33	-704.221,61
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	33.772.877,79	35.805.875,95	-2.032.998,16
Bilanzielle Abschreibungen	13.807.029,46	13.438.858,17	368.171,29
Transferaufwendungen	52.325.875,72	49.849.248,33	2.476.627,39
Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.647.682,29	6.964.656,15	683.026,14
Ordentliche Gesamtaufwendungen	140.415.700,94	138.761.909,03	1.653.791,91
Ordentliches Gesamtergebnis	20.419.427,67	22.879.651,55	-2.460.223,88
Gesamtfinanzergebnis	1.287.484,53	-475.108,86	1.762.593,49
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	21.706.912,20	22.404.542,69	-697.630,49
Außerordentliches Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00
Gesamtjahresergebnis	21.706.912,20	22.404.542,69	-697.630,49

Der Anstieg der **Steuern und ähnlichen Abgaben** ist im Wesentlichen durch höhere Erträge aus der Gewerbesteuer sowie einem gestiegenen Anteil an der Einkommensteuer bedingt.

Der Minderertrag bei den **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** ergab sich insbesondere aus einer um rd. 3,0 Mio. € geringeren Schlüsselzuweisung vom Land.

Die Ursachen der Zunahme der **übrigen ordentliche Erträge** waren höhere Erträge aus der Konzessionsabgabe, gestiegene Erträge aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden sowie höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und der Verzinsung von Steuerforderungen bei der Stadt Eschweiler.

Der Anstieg der **Personalaufwendungen** ergibt sich unter anderem aus höheren Aufwendungen für die Vergütung tariflich beschäftigter Mitarbeiter einschließlich des dazugehörigen Aufwands für die Sozialversicherung aufgrund von Tarifsteigerungen. Bei der BKJ stiegen die Personalaufwendungen insbesondere aufgrund einer höheren Mitarbeiterzahl an.

Der Rückgang der **Versorgungsaufwendungen** resultiert im Wesentlichen aus rückläufigen Aufwendungen für Beiträge zu Versorgungskassen bei der Stadt Eschweiler.

Der Rückgang der **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** ist im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen für die Unterhaltung von Vermögensgegenständen der Stadt Eschweiler, insbesondere Schulen und Straßen, zurückzuführen.

Die **bilanziellen Abschreibungen** sind unter anderem aufgrund höherer Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen bei der Stadt Eschweiler angestiegen.

Der Anstieg der **Transferaufwendungen** gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf höhere Aufwendungen für die Allgemeine StädteRegionsumlage, für Betriebskostenzuschüsse und für Pflege zurückzuführen.

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** sind insbesondere aufgrund der bei der Stadt Eschweiler unter diesem Posten ausgewiesenen Aufwendungen aus der Verzinsung der Gewerbesteuer von rd. 1,6 Mio. € angestiegen.

Das **ordentliche Gesamtergebnis** nach Konsolidierung setzt sich zusammen aus einem Verlust der Stadt Eschweiler in Höhe von -20.122 T€ (Vorjahr: -23.448 T€), der BKJ in Höhe von -651 T€ (Vorjahr: -387 T€) und der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH von -342 T€ (Vorjahr: 99 T€) sowie dem Überschuss der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler GmbH & Co. KG von 696 T€ (Vorjahr: 856 T€).

Die negative Entwicklung beim **Gesamtfinanzergebnis** (Verschlechterung um rd. 1,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr) ergibt sich im Wesentlichen aus geringeren Erträgen bei der Stadt Eschweiler aus Gewinnanteilen und Dividenden von der EWV GmbH und der RWE. Die **Zinsen und ähnlichen Finanzaufwendungen** sanken dabei aufgrund des rückläufigen Zinsniveaus.

Unter Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses von rd. 1,3 Mio. € (Vorjahr +0,5 Mio. €) ergibt sich ein negatives **Gesamtjahresergebnis** von -21,7 Mio. € (Vorjahr: -22,4 Mio. €), das mit +0,2 Mio. € (Vorjahr: +0,2 Mio. €) dem Mitgesellschafter der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH zuzurechnen ist, so dass auf die Stadt Eschweiler ein Gesamtjahresergebnis von -21,9 Mio. € (Vorjahr: -22,6 Mio. €) entfällt.

Die **Finanzlage** des Geschäftsjahres 2012 war im Konzern Stadt Eschweiler durch einen negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von rd. -12,7 Mio. € (Vorjahr: -14,3 Mio. €) gekennzeichnet, der insbesondere aus dem Mittelabfluss der laufenden Geschäftstätigkeit der Stadt Eschweiler resultiert.

Die Nettoinvestitionen (unter Berücksichtigung der Einzahlungen aus Zuwendungen, Zuschüssen und Beiträgen) von 6,7 Mio € (Vorjahr: 3,0 Mio. €), die Darlehenstilgungen von rd. 6,2 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €) sowie der negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit waren bei einer Darlehensaufnahme von 7,2 Mio € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) überwiegend durch die Aufnahme von Liquiditätskrediten in Höhe von 18,8 Mio. € (Vorjahr: 22,2 Mio. €) zu finanzieren.

4. Kennzahlen

Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und des Konzerns Stadt Eschweiler werden in der Regel spezielle Analysemethoden angewendet, um objektive Vergleiche durchführen zu können. Die nachfolgenden ermittelten Kennzahlen sind aus dem einheitlichen NKF-Kennzahlenset gemäß dem Runderlass des Innenministeriums NRW vom 01.10.2008 entnommen.

Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation:

Aufwandsdeckungsgrad	85,5 %	2012
	83,5 %	2011
	100,4 %	2010

Der Aufwandsdeckungsgrad zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch die ordentlichen Erträge gedeckt werden können. Bei einem Aufwandsdeckungsgrad von unter 100,0 % ist erkennbar, dass die Aufwendungen im Verhältnis zu den Erträgen zu hoch sind. Ertragsverbesserungen oder Einsparungen sind erforderlich.

Eigenkapitalquote 1	12,5 %	31.12.2012
	20,0 %	31.12.2011
	24,4 %	31.12.2010
	24,8 %	01.01.2010

Die Eigenkapitalquote 1 setzt das Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme und zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen des Konzerns durch Eigenkapital finanziert ist. Sie ist ein wichtiger Bonitätsindikator. Die Quote hat sich insbesondere aufgrund des Gesamtjahresverlustes und der Abschreibungen auf die RWE-Aktienpakete negativ verändert. Sie ist zum 31.12.2012 mit 12,5 % um 1,3 %-Punkte geringer als die Eigenkapitalquote des Jahresabschlusses der Stadt Eschweiler, was insbesondere auf eine vergleichsweise geringe Eigenkapitalquote bei der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler GmbH & Co. KG und der BKJ zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote hat sich im Konzern Stadt Eschweiler vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2012 nahezu halbiert.

Eigenkapitalquote 2	36,2 %	31.12.2012
	42,8 %	31.12.2011
	45,8 %	31.12.2010
	46,2 %	01.01.2010

Bei der Eigenkapitalquote 2 werden zusätzlich zu den Beträgen aus der Eigenkapitalquote 1 die Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen dem wirtschaftlichen Eigenkapital zugeordnet, da diese Beträge in der Regel nicht zurückgezahlt werden müssen. Hier ist ebenfalls eine Minderung zu verzeichnen.

Fehlbetragsquote	-27,2 %	2012
	-18,8 %	2011
	-1,1 %	2010

Die Fehlbetragsquote (für den auf die Stadt Eschweiler entfallenden Fehlbetrag) gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil (Allgemeine Rücklage und Ausgleichsrücklage). Ziel der Geschäftsführung muss es sein, die Fehlbetragsquote auf einem positiven Wert oder bei Null zu halten. Die Fehlbetragsquote des Gesamtabschlusses ist um 0,6 %-Punkte höher als die Fehlbetragsquote des Jahresabschlusses der Stadt Eschweiler, was insbesondere auf einen geringeren Wert der Allgemeinen Rücklage im Gesamtabschluss zurückzuführen ist. Die Abschreibung auf das RWE-Aktienpaket der Städtisches Wasserwerk Eschweiler wurde mit der Allgemeinen Rücklage im Gesamtabschluss verrechnet.

Kennzahlen zur Vermögenslage:

Infrastrukturquote	44,8 %	31.12.2012
	43,4 %	31.12.2011
	43,5 %	31.12.2010
	43,9 %	01.01.2010

Die Infrastrukturquote verdeutlicht, in welchem Umfang das kommunale Vermögen in der Infrastruktur gebunden ist. Dieses Vermögen ist in der Regel nicht veräußerbar. Der Anteil des Infrastrukturvermögens nimmt im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der Verminderung der Bilanzsumme zu.

Abschreibungsintensität	9,4 %	2012
	9,5 %	2011
	9,6 %	2010

Die Abschreibungsintensität zeigt an, welchen Anteil die Abschreibungen an den ordentlichen Aufwendungen haben und damit das ordentliche Ergebnis belasten. Rund 9,4 % der Aufwendungen werden durch Abschreibungen verursacht. Dies weist auf den hohen Bestand an Sachanlagevermögen des Konzerns Stadt Eschweiler hin.

Drittfinanzierungsquote	37,9 %	2012
	39,2 %	2011
	38,3 %	2010

Diese Drittfinanzierungsquote zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Geschäftsjahr an. Sie gibt damit an, inwieweit die Belastungen durch die Abschreibungen abgemildert werden.

Investitionsquote	100,1 %	2012
	85,2 %	2011
	108,8 %	2010

Die Investitionsquote gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen.

Anlagenintensität	94,2 %	31.12.2012
	94,2 %	31.12.2011
	94,6 %	31.12.2010
	94,6 %	01.01.2010

Die Anlagenintensität stellt das Verhältnis zwischen dem Anlagevermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz dar. Sie gibt Aufschluss darüber, ob die Höhe des Anlagevermögens den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entspricht. Eine hohe Anlagenintensität hat in der Regel eine hohe Belastung durch Abschreibungen zur Folge.

Kennzahlen zur Finanzlage:

Anlagendeckungsgrad 2	70,0 %	31.12.2012
	75,1 %	31.12.2011
	78,1 %	31.12.2010

Diese Kennzahl gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens mit langfristigem Kapital finanziert sind. Bei der Berechnung werden dem Anlagevermögen die langfristigen Passivposten Eigenkapital, Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen und langfristiges Fremdkapital gegenübergestellt. Die sogenannte „goldene Bilanzregel“ fordert einen Anlagendeckungsgrad 2 von mindestens 100 %. Der Rückgang der Kennzahl zum 31.12.2012 im Vergleich zum Vorjahr wird durch die Verminderung des Eigenkapitals verursacht.

Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	23,0 %	31.12.2012
	18,4 %	31.12.2011
	15,5 %	31.12.2010

Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital (Verbindlichkeiten) belastet wird, kann mit Hilfe dieser Kennzahl beurteilt werden. Die Belastung ist gegenüber den Vorjahren zum 31.12.2012 erheblich angestiegen.

Zinslastquote	3,4 %	2012
	3,9 %	2011
	4,1 %	2010

Die Zinslastquote zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.

Kennzahlen zur Ertragslage:

Personalintensität	21,7 %	2012
	21,3 %	2011
	22,0 %	2010

Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

Sach- u. Dienstleistungsintensität	24,1 %	2012
	25,8 %	2011
	23,6 %	2010

Die Sach- und Dienstleistungsintensität lässt erkennen, in welchem Ausmaß Leistungen von Dritten in Anspruch genommen werden.

Transferaufwandsquote	37,3 %	2012
	35,9 %	2011
	37,1 %	2010

Die Transferaufwandsquote stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her.

5. Chancen und Risiken

In 2010 wurde von der Stadt Eschweiler der Grundstein für die Haushaltskonsolidierung bis einschließlich 2016 gelegt. Wenngleich durch die fehlende Haushaltsgenehmigung der Aufsichtsbehörde das Stamm-HSK 2010 – 2016 im Haushaltsjahr 2010 keine Bestandskraft erlangte, wurde das Haushaltssicherungskonzept in der Fassung der 1. Fortschreibung für den Zeitraum 2010 bis 2016 zwischenzeitlich durch die Aufsichtsbehörde genehmigt.

Neben den im HSK festgeschriebenen Konsolidierungsmaßnahmen ist mittel- bis langfristig eine staatliche Unterstützung in Form einer grundlegenden Neustrukturierung des Gemeindefinanzierungssystems erforderlich.

Von der Vielzahl der zum Stichtag 31.12.2012 abgeschlossenen Verträge der Stadt Eschweiler mit Dritten (z. B. Pacht-, Miet- und sonstige Nutzungsverträge, Dienstverträge, Gestattungsverträge, Betriebsführungsverträge, öffentlich-rechtliche Vereinbarungen, Instandhaltungs- und Wartungsverträge, Versicherungsverträge etc.) ist zu einigen Verträgen hinsichtlich der Risikoabschätzung folgendes auszusagen:

Kreditverträge:

Die Stadt Eschweiler hat ausschließlich mit Banken und Sparkassen Kreditverträge abgeschlossen. Dies gilt sowohl für die Langfristkredite (zur Finanzierung von Investitionen) als auch für die Liquiditätssicherungskredite. Die Kredite wurden mit Festzinsvereinbarungen sowie mit variablen Zinsvereinbarungen abgeschlossen. Darüber hinaus wurden einige Zinsicherungsgeschäfte abgeschlossen. Insgesamt lässt sich das Zinsrisiko nicht gänzlich ausschließen, da z.B. jede Prolongation Zinsmehraufwand verursachen kann, welcher auch nicht durch den Einsatz von Zinssteuerungsinstrumenten vollständig zu eliminieren ist.

Vertragliche Vereinbarungen im Zusammenhang mit städtischen Beteiligungen:

Bei der WBE GmbH (At-Equity-Bewertung im Gesamtabchluss, die Stadt Eschweiler verfügt über 51 % Geschäftsanteile; für weitergehende Informationen zur Behandlung der Beteiligung an der WBE GmbH wird auf die Ausführungen im Gesamtanhang verwiesen) besteht zum Bilanzstichtag eine buchmäßige Überschuldung. Durch einen Garantievertrag hat sich der private Partner verpflichtet, dafür einzustehen, dass die Gesellschaft bis 2021 – kumuliert nach Salden mit etwaigen in diesen Geschäftsjahren entstehenden Jahresüberschüssen – keine Jahresfehlbeträge erwirtschaftet. Weiter hat sich der private Partner zur Aufrechterhaltung der Liquidität verpflichtet. Sofern Jahresfehlbeträge entstehen, sind diese durch den privaten Partner durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage oder durch Konzernbürgschaften abgesicherte Gesellschafterdarlehen auszugleichen. Die buchmäßige Überschuldung der Gesellschaft wurde durch die Gewährung von Gesellschafterdarlehen und die Übernahme von Ausfallbürgschaften der Gesellschafter gegenüber den kreditgewährenden Banken und durch Rangrücktritt sowie eine betraglich begrenzte harte Patronatserklärung des privaten Partners beseitigt. Obgleich derzeit keine Anzeichen dafür bekannt sind, besteht bei der Gesellschaft latent die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit bei mangelnder Bonität des privaten Partners.

Eine grundlegend andere Situation zeigt sich seit dem 01.01.2013. Die Stadt Eschweiler hat nach Abschluss eines sogenannten Rekommunalisierungsprozesses die bisher im Besitz der Fa. Schönackers Umweltdienste GmbH & Co. KG befindlichen 49 % Geschäftsanteile übernommen, sodass es sich nunmehr bei der WBE GmbH wieder um eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Stadt Eschweiler handelt.

Die buchmäßige Überschuldung wurde in analoger Form zur bisherigen Verfahrensweise beseitigt.

Gewährträgerschaft für die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche (BKJ/AöR):

Die Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche sind in der Rechtsform einer gemeindlichen AöR gemäß § 114a GO NRW organisiert (Verbundenes Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises, 100% der Geschäftsanteile). Dies hat für die Stadt Eschweiler eine gesetzliche Gewährträgerschaft zur Folge. Durch die Einbeziehung der BKJ in den Konsolidierungskreis der Stadt Eschweiler werden alle möglichen Risiken der BKJ im Gesamtabchluss abgebildet.

Chancen für die künftige Entwicklung:

Neben den Konsolidierungsmaßnahmen sind auch Chancen innerhalb der bereits installierten Steuerungsinstrumente zu generieren.

Zunächst sei hier eine weitere Optimierung des Schulden- und Zinsmanagements zu nennen. Dies betrifft im Haushaltsjahr 2012 in besonderem Maße die Liquiditätssicherungskredite.

Eine weitere Chance ist die Optimierung und Ausweitung der Wirtschaftsförderung, respektive der Gewerbeansiedlungen. Hier konnte die Stadt in den letzten Jahren etliche Erfolge verzeichnen, die hauptsächlich neben der Sicherung von Arbeitsplätzen auch zusätzliche Steuereinnahmen generierten.

Darüber hinaus wurde in 2012 mit dem ergänzenden Aufbau des Forderungsmanagements begonnen. Hierdurch ist auch dauerhaft eine Chance zur weiteren Haushaltsoptimierung in Form von Beitreibung werthaltiger Forderungen gewährleistet.

Schließlich ist vorgesehen, die Grundsätze eines Risikomanagementsystems in einem Handbuch zu dokumentieren. Hierdurch kann das systematische Risikomanagement als aktives Instrument der Risikosteuerung genutzt werden.

Die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH ist in das Risikomanagement ihrer Betriebsführerin, der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch zu identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Risiken, die einer kontinuierlichen Geschäftsentwicklung entgegenstehen, sind nicht erkennbar.

Da die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH keine eigene Wassergewinnung und -aufbereitung betreibt, wurde zum 1. Januar 2004 ein langfristiger Wasserbezugsvertrag mit der enwor abgeschlossen. Dieser Vertrag beinhaltet eine Preisgleitklausel, die auch an den Preis des Vorlieferanten der enwor, der Wassergewinnung und -aufbereitung Nordeifel GmbH, anknüpft.

Im neuen Geschäftsfeld Photovoltaik der Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH wird die Gesellschaft auf den Dächern von städtischen Gebäuden in Eschweiler weitere Photovoltaikanlagen mit dem Ziel der Ertragssteigerung errichten. Hier wird die Chance gesehen, gemeinsam mit der Stadt eine CO₂-Reduzierung auf dem Gebiet der Stadt Eschweiler zu bewirken.

Bei der Stadt Eschweiler und der Städtisches Wasserwerk Eschweiler besteht ein Bewertungsrisiko hinsichtlich der von diesen Konsolidierungseinheiten gehaltenen RWE-Aktien. Es ist nicht auszuschließen, dass in Folgejahren weitere Abschreibungen auf den Buchwert von rd. 13,7 Mio. € im Gesamtabschluss zum 31.12.2012 vorgenommen werden müssen.

Die weitere Entwicklung der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG wird wie in den Vorjahren im Wesentlichen maßgeblich davon geprägt sein, die Vermietungsquote auf hohem Niveau zu erhalten und weiter auszubauen, die Strukturierung und Entwicklung des erworbenen und zur Veräußerung bestimmten Grundbesitzes kurz- bzw. mittelfristig bis zur Vermarktung voranzutreiben sowie eine wirtschaftliche und sozialverträgliche Bewirtschaftung, Modernisierung und Teilvermarktung des bebauten Immobilienbestandes fortzuführen.

Bei der BKJ sind Kostenrisiken, insbesondere für Instandhaltungsmaßnahmen, auch aufgrund des fortgeschrittenen durchschnittlichen Alters der Bausubstanz, gegeben.

Bei der BKJ können sich mittel- bis langfristig weitere Risiken aus der demographischen Entwicklung aufgrund der rückläufigen Geburtenzahlen ergeben. Die regionale Entwicklung hierzu wird regelmäßig von der BKJ verfolgt, um ggf. zeitgerecht entsprechende Anpassungsmaßnahmen einleiten zu können.

Weitere Risiken können aus Änderungen der gesetzlichen Vorgaben zu den Rahmenbedingungen für Kindergärten und -tagesstätten entstehen.

Der Vorstand der BKJ sieht derzeit jedoch keine bestandsgefährdenden Risiken und auch keine sonstigen nicht kalkulierbaren Risiken für die BKJ und geht insoweit von dem weiteren Betrieb der Kindergärten und –tagesstätten in den nächsten Jahren aus.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, über die wegen ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage zu berichten ist.

7. Angaben nach § 116 Abs. 4 GO

Die Angaben nach § 116 Abs. 4 GO für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands und die Ratsmitglieder sind in den Anlagen 1 und 2 zum Gesamtlagebericht enthalten.

Eschweiler
Aufgestellt

Bestätigt

(Kaever)
Stadtkämmerer

(Bertram)
Bürgermeister